

# Gratulieren wir dem CO2: Es ernährt die Welt weiterhin

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2021

**Vijay Jayaraj**

Viele von uns, die in den Städten der fortgeschrittenen Volkswirtschaften leben, wissen nichts von den Umweltfaktoren, die für die Erzeugung von die weltweite Ernährung gewährleistenden Pflanzen entscheidend sind. Die Mainstream-Medien haben auch nicht geholfen. Anstatt die Menschen über die Realitäten des Agrarsektors zu informieren, fungieren die Medien als Klima-Katastrophisten.

Entgegen der landläufigen Meinung über die Umweltzerstörung erzielen die Länder jedoch aufgrund günstiger Bedingungen und technologischer Entwicklungen Rekordernten.

Zu diesen Ländern gehört Indien, eine Nation mit 1,3 Milliarden Menschen, von denen 650 Millionen von der Landwirtschaft leben. Diese Landwirte haben in den letzten zwei Jahrzehnten von mäßig wärmeren Temperaturen und höheren Kohlendioxidwerten profitiert. Als eine der größten Agrarregionen der Welt produziert Indien genug Getreide, um seine Bevölkerung zu ernähren und hochwertiges Getreide, Reis, Weizen, Hirse, Mais, Ingwer, Kurkuma, Quinoa, frisches Gemüse, Obst und anderes Getreide zu exportieren.

Tatsächlich werden die Exporteinnahmen des Landes aus Nahrungsmitteln im Pandemiejahr 2020-21 auf **41,25 Mrd. USD** geschätzt. Es überrascht nicht, dass der größte Exportmarkt die USA sind.

Das Land verzeichnet auch einen Anstieg der Ausfuhren in reguläre Märkte wie China, Bangladesch, die Vereinigten Arabischen Emirate, Vietnam, Saudi-Arabien, Indonesien, Nepal, Iran und Malaysia. 2021 gab es eine Reihe von Erstimporteuren wie Timor-Leste, Puerto Rico, Brasilien, Jemen, Indonesien, Sudan, Polen und Bolivien.

Wie kann ein Entwicklungsland, in dem immer noch rund 200 Millionen Menschen in Armut leben, solche Rekordmengen an Nahrungsmitteln produzieren? Die Antwort lautet: Monsunregen und Kohlendioxid.

Das Schicksal der indischen Landwirte wird buchstäblich vom Monsunregen im Juli bestimmt, der über die Verfügbarkeit von Wasser für den Anbau von Pflanzen entscheidet. In diesem Jahr war der Monsun spät dran, aber es wird vorhergesagt, dass die Niederschläge für den Ernteerfolg ausreichen werden. Am 15. Juli **überschwemmte** der Monsun weite Teile Indiens mit reichlichen Wassermengen.

Der indische Monsun zeigt **keine Anzeichen von Schwäche** wegen der

angeblichen Auswirkungen des Klimawandels. Eine Analyse der historischen Niederschlagsdaten des Landes zeigt, dass der Monsun keinen bestimmten Trend aufweist.

Außerdem geht aus den Daten hervor, dass sowohl extreme Niederschläge als auch Dürreperioden in den letzten 100 Jahren nur zufällig aufgetreten sind. Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den Niederschlagsmustern und dem geringfügigen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, weshalb die indische Landwirtschaftsbehörde ihre Niederschlagsprognosen nicht auf den Klimawandel stützt.

Neben den großen Regenmengen des Monsuns haben die indischen Landwirte auch von der Zunahme des Kohlendioxids in der Atmosphäre profitiert. Kohlendioxid, das im globalen Klimazirkus als Bösewicht hingestellt wird, ist als Pflanzennahrung eigentlich ein Held.

Eine [Studie](#) hat ergeben, dass der weltweite Anbau von Nahrungsmitteln mit einem höheren CO<sub>2</sub>-Gehalt zugenommen hat. Ein Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft um 300 Teile pro Million steigert die Pflanzenbiomasse um 25 bis 55 %. Es wird geschätzt, dass die größere CO<sub>2</sub>-Verfügbarkeit für Nahrungsmittelpflanzen weltweit zu einem monetären Nutzen von rund 3,2 Billionen Dollar im 50-Jahres-Zeitraum 1961-2011 beigetragen hat.

Indiens Nahrungsmittelkulturen sind nicht anders und haben in den letzten fünf Jahrzehnten immens vom Anstieg des Kohlendioxidgehalts profitiert. Für die Landwirte in Indien, die den größten Teil der armen Bevölkerung des Landes ausmachen, war der CO<sub>2</sub>-Überschuss in der Atmosphäre nichts anderes als ein Rettungsring.

Das seit dem Industriezeitalter in die Atmosphäre eingebrachte CO<sub>2</sub> hatte keine erkennbaren Auswirkungen auf die Niederschlagsmuster, während es den Pflanzen direkt zu einem besseren Wachstum verhalf. Auf den großen Klimakonferenzen wird die Rolle von CO<sub>2</sub> für das Pflanzenwachstum und seine Bedeutung für die weltweite Ernährungssicherheit mit keinem Wort erwähnt. Stattdessen wird CO<sub>2</sub> fälschlicherweise als Gift gebrandmarkt.

Die Klimaschützer haben es geschafft, der Weltgemeinschaft eine Gehirnwäsche in Bezug auf einfache biologische und chemische Kenntnisse zu verpassen, die den Schulkindern vermittelt werden. Gerade das CO<sub>2</sub>, das für das Leben und die rasche Begrünung der Welt verantwortlich ist, wird verunglimpft.

Die weltweite Landwirtschaft kann dazu beitragen, diese Mythen zu zerstreuen, indem sie ihre Stimme erhebt. In der Zwischenzeit sollte die Welt einen „Internationalen Tag der Dankbarkeit gegenüber Kohlendioxid“ für die anhaltende Rolle des Gases bei unserer Ernährung begehen.

*Vijay Jayaraj is a Contributing Writer to the CO<sub>2</sub> Coalition, Arlington, Va., and holds a master of science degree in environmental science from the University of East Anglia, England. He resides in Bengaluru, India.*

This article appeared on the RealClear Markets website  
at [https://www.realclearmarkets.com/articles/2021/08/04/gratitude\\_for\\_co2\\_it\\_continues\\_to\\_feed\\_the\\_world\\_788506.html](https://www.realclearmarkets.com/articles/2021/08/04/gratitude_for_co2_it_continues_to_feed_the_world_788506.html)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/08/04/gratitude-for-co2-it-continues-to-feed-the-world/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE